

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Gebaltene Kolonialstelle oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Ercheint täglich dreimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, G. Bauhausstraße 17; Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmaller ...

Nr. 79.

Halle a. S., Donnerstag, den 16. Februar.

1911.

Deutscher Reichstag.

128. Sitzung von Mittwoch, den 15. Februar.

Am Tische des Bundesrats: v. Tirpitz, Capelle, Büchardt, ...

Der Marineetat.

(Dritter Tag.)

Die allgemeine Aussprache ist gestern geschlossen worden.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird gegen die Sozialdemokraten und Polen bewilligt.

Die Abg. v. Büchardt (Str.) und Dr. Banasch (nt.) beantragen beim Titel „Mittlere und Kanzeleibeamte“ ...

Abg. Hesse (Soz.): Die alte Gehaltsliste der Beamten ...

Staatssekretär v. Tirpitz: Der Gehaltssekretär hat eine neue Kanzeleibeamten eingeführt, die das bisherige Arbeitspensum ...

Die Kommissionen beschließen werden aufrecht erhalten.

Abg. Hesse (Soz.) empfiehlt einen Antrag, wonach Arbeiter und Arbeiterinnen ...

Abg. Hesse (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse ...

Abg. Dr. Weber (nt.) tritt für die bei den Rettungsbereitungen für das geluntene Unterseeboot „U. 3“ ...

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse ...

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse ...

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse ...

Vaterland ein Schade ist, wenn einzelne Personen so große Vermögen besitzen, möchte ich dahingegen sein lassen.

Abg. Giesberts (Str.): Der Antrag der Sozialdemokraten geht uns zu weit.

Abg. Werner (Rp.) äußert Wünsche der Intendantursekretäre bezüglich der Uniform und fragt über den Koffengeist in der Marine.

Abg. Dr. Struve (Sp.): Ein Koffengeist besteht in der Marine im allgemeinen nicht.

Abg. Dr. Struve (Sp.): Das war kein Koffengeist; es machte sich ein gewisser Bedarf geltend, sich an Ausgaben zu überlassen.

Abg. Dr. Struve (Sp.): Das kann mir niemand vorwerfen. Aber Großadmiral von Tirpitz hat zugegeben, daß die Heizerzulagen ...

Abg. Dr. Struve (Sp.): Auf Kosten der Heizer wollten wir keine Sparnisse machen.

Abg. Dr. Struve (Sp.) bemängelt die Erhöhung der Koffenzulagen für Offiziere.

Abg. Leonhart (Rp.) fordert, daß die geheimen Personalakten, wenn sie schon einmal befreit müssen, nur von älteren Beamten bearbeitet werden.

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

Abg. Dr. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

Veränderung nur in bezug auf die Brauntweineinkaufsgesetzgebung ...

Der Etat des Ministeriums des Innern.

(Dritter Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim Titel „Landräte“.

Abg. Weiser (nt.) fordert Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung für die Landräte.

Abg. Busch (Str.) bemängelt, daß ein Teil der Landräte des Westens den Zentrumsblättern keine amtlichen Annoncen gäbe.

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Abg. v. Dölling: Ich sehe auch am Standpunkt, daß amtliche Annoncen ohne Rücksicht auf parteipolitische Zugehörigkeit ...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung von Mittwoch, den 15. Februar.

Am Ministerisch: v. Dölling.

Abg. v. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

Abg. v. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

Abg. v. Hoyer (Soz.) erklärt die in der Budgetkommission bereits behandelte Beschlüsse gegen den Landobditerat Henschel in Wilhelmshaven.

des Jaren. Der Inhalt entspreche den bekannnten Mitteilungen der Evening Times" und werde in englischen Regierungskreisen als bezeichnend für die englischen Interessen im Persischen Meerbusen betrachtet. Deshalb habe auch Asquith in seiner Unterhausrede Kundtand nicht erwähnt.

Diese Mitteilung wird durch weitere Berichte aus Petersburg ergänzt, aus denen hervorgeht, wie eilig in russischen Diplomatentreisen an der Befestigung des Amurflusses gearbeitet wird, wenigstens nach französischer Darstellung. Eine „einstufige Persönlichkeit, Autorität in allen Fragen der ausäutischen Politik", erinnert den Korrespondenten des „Figaro" daran, daß Kundtand nicht nur die französische Politik in Marokko stets unterstützt habe, sondern daß es auch bei den Zwischenfällen von Calabaria, die beinahe zu einem Konflikt mit Deutschland geführt hätten, so entscheidend auf Frankreich hielt, daß es das Risiko erster Konsequenzen auf sich nahm. Dann fügte der russische Diplomat „mit großer Bewegung" hinzu: „Wenn wir gezungen gewesen wären, in dem österreichisch-russischen Konflikt zu intervenieren, so hätten wir Deutschland fortwährend anzureiben versucht, so hätten wir auch auf Frankreich rechnen können, trotz der Entwürfen einiger Zeitungen, daß der Frieden Europas um der hawischen Sache willen nicht gestört werden dürfte."

Bulgariens Bündnispläne.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" soll König Ferdinand von Bulgarien mit dem Gedanken umgehen, ein Bündnis mit Oesterreich abzuschließen. Aus diesem Grunde sei er bei der Sobranje in Sofia eine Veränderung der Konstitution vorgeschlagen und genehmigt worden, die den König befähigen soll, irgend ein Bündnis mit einer anderen Macht abzuschließen, ohne die Zustimmung des Parlamentes einzuholen, ja, ohne diesem überhaupt Kenntnis von dem Abschluß zu geben.

König Ferdinand wird nun dem Beispiele Rumäniens folgen und ein Geheimbündnis mit Oesterreich abschließen. Die russische Regierung soll darüber keineswegs mit Wohlgefallen erfüllt sein. Unverkennbar kommt die Schwächung Bulgariens allerdings nicht, denn König Ferdinand soll sich seinerzeit sehr unpopulär über Jomofkiss Politik geäußert haben. Im „Daily Telegraph" werden ihm folgende Worte in den Mund gelegt:

„Der russische Bär will während der nächsten 10 bis 15 Jahre schlafen. Während dieser Zeit muß Bulgarien fest auf seiner Hut sein. Bulgarien ist jedoch ein geheimer Staat und muß deshalb auf Wiedererzählung mit all den Mitgliedern seiner Familie (damit ich wohl Albanien gemeint) dringen und Mittel finden, um viele herbeizuführen. Aber Rumäniens Politik des Friedens um jeden Preis kann uns nicht helfen."

(Die Nachricht des „Daily Telegraph" scheint, wie der „Z. M." schreibt, die über Richtigkeit fraglich ist, nur eine Verheißung der Türkei gegen Oesterreich zu beabsichtigen.)

Russische Schiffe in englischen Gewässern.

In informierten russischen Kreisen wurde Dienstagabend erklärt, daß von einem Besuch des Jaren in den englischen Gewässern in diesem Jahre niemals die Rede gewesen sei. Richtig ist jedoch, daß zwei Kurusboote bei einer englischen Werrt für die russische Kaiserliche „Polarkisten" in Aufbruch gegeben worden sind, und daß diese anlässlich der Anwesenheit des Jarenvertragers bei den Krönungsfeierlichkeiten im Juni dieses Jahres, dem Großfürsten Nikolaus, in den Dienst gestellt werden sollen.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 16. Februar.

Lehrstellenvermittlung der Handwerkskammer.

Der Kammervorstand hat in seiner Sitzung vom 12. Januar beschlossen, eine Lehrstellenvermittlung in das Tätigkeitsgebiet der Handwerkskammer offiziell einzugliedern und der demnächstigen Vollversammlung eine diesbezügliche Vorlage zu machen.

Eine Lehrstellenvermittlung wurde bisher schon ausgeübt in dem Sinne, daß durch das Kammerorgan Lehrstellen gesucht wurden für solche Lehrlinge, deren Lehrherren verstarben, ohne daß deren Geschäft einen Nachfolger fand und in den Fällen der Lösung eines Lehrvertrages aus irgend einem anderen, aber entschuldigen Grunde. Auch in den Fällen, in denen Ratente, Waisenanstalten, Erziehungsanstalten ihre Pflegekinder dem Handwerk zuführen wollten, setzte die vollständig kostenfreie Vermittlung von Lehrstellen ein.

Diese Vermittlungstätigkeit soll nunmehr ausgedehnt und im Interesse des gesamten Handwerks, der Lehrmeister und der Lehrlinge rationell betrieben werden. In erster Linie ist es der notorische Lehrlingsmangel, der in verschiedenen Gegenden vorübergehend oder dauernd in Erscheinung tritt, welcher den Vorstand zu dieser Maßnahme veranlaßt. Dann wird aber auch die Notwendigkeit anerkannt, eine bestimmte Zentralfstelle zu schaffen, die berufen und befähigt ist, Angebot und Nachfrage für beide Teile im befriedigenden Sinne zu lösen; vor allem andern soll aber diese Zentrale dahin wirken, daß dem Handwerk ein besser vorgebildeter Nachwuchs zugeführt wird.

Abgesehen von einzelnen bekannt gewordenen Fällen hat sich die gewerkschaftliche Stellenvermittlung mit der Lehrstellenvermittlung nicht befaßt. Auch in das Tätigkeitsgebiet der Lehrstellenvermittlung der Innungen oder der Innungsausweise soll die Lehrstellenvermittlung der Kammer prinzipiell nicht eingreifen. Für diese kann sie wohl eine Zentralfstelle bilden, nicht aber einen Erfolg schaffen, denn bei der Eigenartigkeit und der Brillianz Verteilung des Handwerkes ist eine dezentrale Vermittlungstätigkeit jedenfalls nicht zu entbehren. Dabei kann jedoch die Werbung der noch offenen Lehrstellen, der bestellten Lehrstellen, ein Angebot von solchen oder von Lehrlingen an eine Lehrstellenvermittlung der Kammer dem gesamten Handwerk nur von Nutzen sein.

Die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer weist leider ein Abnehmen der Lehrlingszahlen in fast allen Betrieben auf. Es erscheint sehr fraglich, ob dieses Vorkommen der letzten Jahre leichtig als ein Zurück-

gang des sog. kleinen Befähigungsnachweises angesehen werden muß, oder ob die günstig sich entwickelnden Industrieverhältnisse daran Schuld sind oder andere Verhältnisse mitursachen.

In einzelnen Städten und in bestimmten Berufen ist der Andrang von Lehrlingen so groß, daß ein großer Teil derselben nicht eingestell werden kann. Dieser letztere geht dem Handwerk meist vollständig verloren, er tritt in die Fabrik oder in ungewisse Berufe ein, Gehaltig es, diesen Ueberfluß anderen Branchen zuzuführen oder nach anderen Orten abzuführen, so ist hierin schon ein schätzbare Erfolg zu erblicken.

Die spezielle Aufgabe der Lehrstellenvermittlung der Handwerkskammer muß es sein, zunächst die Verhältnisse der am Lehrvertrag beteiligten Parteien zu berücksichtigen. In eventuell persönlicher Verhandlung ist sowohl die Neigung wie die persönliche Veranlagung des Lehrlings festzustellen. Wenn persönlich nicht verhandelt werden kann, so sind Mediatoren in erschöpfender Fragestellung zu verabfolgen, welche ausschlieflich die Vermittlungstätigkeit zurückgegeben werden müssen.

Für entsprechend gute Lehrstellen wird die letztere zunächst bemüht sein. Sowohl durch die Revisionstätigkeit des Beauftragten, als wie auch durch die Lehrlingsrolle selbst, ist die Handwerkskammer jedenfalls am weitgehendsten informiert. Stellen, in denen Mißhandlungen zum Äfteren vorgekommen sind und die Kammer befähigt haben, Lehrherren, deren Lehrlinge fast ausnahmslos vor Beendigung der vertraglichen Zeitzeit austreten, und solche, bei denen die Lehrzins zur Abfertigung der Gesellenprüfung überhaupt nicht angefallen werden, werden jedoch auch durch die Neueinrichtung keine Lehrlinge zugewiesen erhalten können.

Zöglinge aus der Zwangserschulung werden mit bestimmter Vorliebe im Handwerk als Lehrlinge untergebracht; eine Aufgabe der Neueinrichtung wird es sein müssen, solche Jungen vom Eintritt ins Handwerk fern zu halten, die sich wegen wiederholter Eigentumsvergehen die Zwangserschulung zugezogen haben, sie gehören nicht ins Handwerk.

Eine weitere Aufgabe wird es sein müssen, das Angebot zu stärken. Auch auf diesem Gebiet ist die Kammer bisher nicht unthätig gewesen; eine intensiver Kleinarbeit kann hier weiterhin ergänzend einziehen. Die Schuldirektoren, die Ortsparlier, die Hauptlehrer müssen, so wird in dem Schreiben der Kammer ausgeführt, noch mehr wie bisher genommen werden, es ist verkehrt, daß alle diejenigen Schüler, welche das Ziel der Schule erreicht haben, zu schade für das Handwerk gehalten werden. Eine gute Schulbildung ist die beste Grundlage für die Zukunft eines tüchtigen Handwerkers.

Die nächste Vollversammlung wird sich mit der Angelegenheit zu befassen haben und dann kann die Tätigkeit auf diesem Gebiete im neuen Geschäftsjahre aufgenommen werden.

Premiere im Stadttheater.

„Sert und Diener", Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda, das in Berlin voriges Jahr nicht mißfallen hatte und daraufhin auch anderwärts vielfach gespielt wurde, konnte man — nicht gerade früh — gestern im Stadt-Theater von Halle sehen. Das Stück erfreut durch seine wohlgefalligen Verse, seine klare Handlung und seine technische Fertigkeit, verstimmt dagegen seiner unglaublich roh gezeichneten Figuren und seiner darauf Tendenz wegen. Anderem Schauspiel gelang es durch ruhiges und vornehm Spiel, ein geschlossenes Kunstwerk darzubieten. Friedrich „Diener" war im Spiel Dr. Tyndalls „Herrn" überlegen. Ueber Stück und Darstellung heute abend mehr.

Studentische Arbeiterunterstützung.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das diesjährige Winter- und Abschlußfest früher als sonst stattfand; nämlich schon am nächsten Samstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr und zwar diesmal nicht im Zoologischen Garten, sondern in der Saal-Clubbräuerie. Es besteht in Theateraufführungen, Vorträgen des Männerchors, Bühnenverlosung und Tanz.

Alle jetzigen und früheren Kunstteilnehmer sind mit ihren Angehörigen eingeladen und haben auch das Recht, Bekannte als Gäste mitzubringen. Als Eintrittskarten gelten die gedruckten Programme, die noch am Freitag abend in den Klassen und am Samstag abend an der Abendkasse zu haben sind.

Die neuen Abfahrtsignale bei der Eisenbahn.

Die bisher im Direktionsbezirk Erfurt vorgenommenen Verände, das Abfahrtsignal bei Abfertigung der dem Personenerkehr dienenden Züge vom Aufsichtsbahnen an den Zugführer und an den Lokomotivführer durch den Befehlshaber geben zu lassen, haben sich so an dem 1. März, daß die Eisenbahndirektion Erfurt jetzt verfügt hat, daß die Einführung dieses Verfahrens vom 1. März d. J. ab auf alle Hauptbahnen ausgedehnt werden soll. Von der Anwendung des Befehlsstabes auf Nebenbahnen soll zunächst noch abgesehen werden. Auf allen Hauptbahnen, also auch auf denen, wo jetzt schon der Befehlsstab in Anwendung ist, ist vom Tage der allgemeinen Einführung ab bei Tage das Abfahrtsignal durch Hochheben des Befehlsstabes ohne den Ruf „abfahren" und bei Dunkelheit durch Hochheben und von oben nach unten Bewegen der Bügellaterne gleichfalls ohne den Ruf „abfahren" zu erteilen. Wo in dieser Beziehung örtliche Verhältnisse, Gemohnheiten der Reisenden usw. noch hinderlich sind, soll durch geeignete Maßnahmen dafür gesorgt werden, daß die Reisenden und die Bediensteten auf die Wesenheit des Zuges aufmerksam gemacht werden. Als Hilfsmittel kommen z. B. in Betracht der Ruf des Aufsichtsbahnen: „Witte, einsteigen", „Arten hinhören" und dergleichen.

Personaleränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle. Anwesenheiten sind zu Postamtern der Reichsbesel Beth in Dürrenberg, der Postmeister Sander in Jahn und der Post-Sergeant Täger in Gerbstedt. Gefördert ist der Postverwalter a. D. Hauricolon in Jellen.

Briefmarkenausstellung. Die vom Briefmarken-Sammelklub „Hestia" veranstaltete Ausstellung der Sammlungen seiner Mitglieder muß als in allen Teilen gut gelungen bezeichnet werden. Die Dekoration war eine recht geschmackvolle; die ausgesetzten Sammlungen zeichneten sich alle durch exakte und geschickte Bearbeitung aus. Der Besuch war an beiden Tagen sehr stark. Hauptstück wurde der vom Verein angelegte Fälschungs-Sammlung allgemeines Interesse entgegengebracht. Anschließend an die Ausstellung feierte der Verein am Montag abend sein 12. Stiftungsfest in der üblichen Weise mit Damen bei gemeinschaftlicher Festtafel.

Lehrerverein Halle-Vand. Nächste Sitzung ist Samstag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr in der Tulp. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Lehrers Fröhlich in Büßdorf; Statuten, das Reispiel der Künstler und Naturfreunde, 2. Gangesübung, 3. Geschäftsliches.

Verbandsrat der Gemeindebeamten. In der am 11. d. M. abgehaltenen Vierteljahrsversammlung wurde von dem Vorsitzenden der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie der Revisionsbericht erstattet. Das Sommerfest soll am 8. Juli im „Neumarkt-Schießgraben" stattfinden und wie bisher durch allerlei Besichtigungen sowie Konzert und Ball gefeiert werden. Bestehen soll ferner der Anschlag an den Halleischen Beamtenausflug. Als Vertreter wurden gewählt die Herren Mag.-Assistent H. Feder und Mag.-Sekr. Sarger, als Stellvertreter Herr Spartensteinbent Zwingmann und Mag.-Sekr. Henn.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig) Bezirk. Am Donnerstag, 16. Februar, abends 9 Uhr findet im Bierhof des Vereinslokals „Mars-la-Tour" öffentlicher Rechtsbeibringungsabend statt mit einem Vortrag über „Der Handlungsgehilfe in der Gesetzgebung". Außerdem ist allgemeiner Gedankenaustausch über Gesetze und Beförderung interessanter und bemerkenswerter Kaufmannsgerichtsentscheidungen. Jeder Kaufmann hat Zutritt, der Einlaß ist frei. — Am vergangenen Sonntag sprach in der Lehrlingsabteilung Herr Hugo Doppel-Beipzig über „Erbenerbschaften um die Wende des 15. Jahrhunderts" vor zahlreicher Zuhörerschaft.

Daphnia, eing. Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. In der Sitzung vom 3. Februar hat Herr Ingenieur Leber über die Durchflüssungsapparate berichtet, die an die Wasserleitung angegeschlossen werden. Leber hat er nachgeholt, nach welchen Gegebenheiten gebaut sein müssen, um einerseits Zeit herzugeben und andererseits mäßig im Wasserverbrauch zu arbeiten. In der nächsten Sitzung am 17. Februar sollen die im Rückland geliebten Reizeitererale erörtert werden mit manchen interessanten neuen Erfahrungen. Ueber jene Erfahrungen in der Daphniensucht wird Herr Spormann sprechen. Verlosung, Gäste sind willkommen.

Die Zusammenkunft ehemaliger Gubenauerinnen findet am Freitag, den 17. Februar, nachm. 4 Uhr im Hotel Kronprinz (Gemein. Vereinshaus) statt. Frühere Zöglinge anderer Brüdergemeinden sind willkommen.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle a. S., 14. Februar 1911.

Ein frecher Dieb.

Der schon erheblich vorbestrafte 31jährige Arbeiter Franz Sesse aus Halberstadt fuhr am 2. Januar von dort nach Halle, um Arbeit zu suchen. Auf dem hiesigen Bahnhofe knüpfte er ein Gespräch mit einem gleichfalls arbeitslosen hiesigen Arbeiter an und ließ sich von ihm das Portemonnaie zeigen. Er öffnete es und nahm sich wohlgenut 40 Pfennige heraus. Auf den entrienen Protest des Besagten erwiderte er roh: „Wenn du nicht stille bist, dann bringe du den Budele voll!" Er ging dann in ein Restaurant, um sich für die 40 Pfennige guttun zu tun, wurde aber bald von einem Polizeibeamten, der von dem Besagten um Hilfe gerufen war, in seiner Gerichtsgasse gefügt. Seine Frechheit trug ihm noch Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von drei Wochen wegen Diebstahls und Fälschung ein.

Neun Jahre Zuchthaus.

Heidelberg, 13. Febr. Der Leiter der Taubstummenanstalt, Franz Holke, wurde wegen Stillschleppens, begangen an Zöglingen der Anstalt, zu neun Jahren Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zu 34 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein Angefallener zu 34 000 Mark Geldstrafe verurteilt wird. Dieses Mißgeschick traf, so schreibt das „B. Z.", einen Kaufmann Sogolitz, der vor der Kammer in Gießen stand. Der Angefallene hatte kein Einkommen und Debitorenverhältnis bei zwei Verhältnissen von 30 000 Mark. Er wurde zu 32 000 Mark verurteilt lassen und hatte beide Forderungen eingest. Ein Jahr später erkrankte bei ihm nachts ein Feuer. Der Angefallene wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet, später aber auf freien Fuß gesetzt. Jetzt hatte er sich wegen Doppelt- und Ueberverurteilung zu verantworten und wurde zu der genannten Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte eine mehr als doppelt so hohe Summe, 114 000 Mark Geldstrafe, beantragt.

Hannover, 15. Febr. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die beiden internationalen Mäurer, die Italiener Robert Maccurte und Alfons Lamagna, die in Hannover im Jahre 1909 fälsche 100-Pfennige untergebracht haben. Die beiden Verbrecher sind von Schweden ausgeliefert worden, wo sie wegen des gleichen Verbrechens zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden sind. Sie wurden unter Zustimmung mit derer Umstände zu je zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Provinzial-Nachrichten.

Personaleränderung der Privatangehörigen.

Quedlinburg, 13. Febr. Der Mitteldeutsche Verband für staatliche Personaleränderung der Privatbeamten, dem die in den Provinzen Sachsen und Hannover, den Herzogtümern Anhalt und Braunschweig und in den Thüringischen Staaten bestehenden Privatbeamten-Vereinigungen angehören, hielt gestern in unserer Stadt die außerordentliche Vertreterversammlung ab. Der Zweck der Tagung war die Stellungnahme zum Geleitgesetz über die Privatbeamten-Erweiterung. Die zunächst vorgeschlagenen Beschlüsse hatten folgendes Ergebnis: Reichsrat Kammer hier, 1. Vorsitzender, Buchhalter Butt (Halle), 2. Vorsitzender, Kaufmann Demenowier, Schriftführer, Produkt Reuber (Mordhausen), Kassensührer. In der darauf folgenden Beratung der Geleitentwurfes wurden die Abänderungsvorschläge der Siebener-

Die Publik in der Berliner Börse des 5. Febr. 1911.
Zur Publik in der Berliner Börse des 5. Febr. 1911.
Zur Publik in der Berliner Börse des 5. Febr. 1911.

Berliner Börse, 5. Febr. 11

Veränderung: 1 Fr. 100, 100 Pf. 100, 100 Gld. 100, 100 Kr. 100.
1 Fr. 100, 100 Pf. 100, 100 Gld. 100, 100 Kr. 100.

Main table containing market data for various stocks and bonds, organized into columns with headers like 'Wsch. Fr.', 'Deutsche Pfandbriefe', 'Kontinental', 'Bank', etc.

